fig. 220.

Zenithstreifen des 1. Korridors in dem ungeheuer großen nach N. geöffneten Tempel auf der südl. Kette der das Tal von Kirisch-Simsim umgebenden Hügel. Von antiken Elementen kommen vor: ganz vorn (teilweise zerstört) der Sonnengott auf seinem von 4 Pferden gezogenen Wagen (querstehende Räder). Dahinter zwei Windgöttinnen mit dem Windschlauch (NB. Vorbilder der weibl. Dämonen in der buddh. Kunst Tibets!). Endlich (hinter indischen fliegenden Buddhas) die Figur des Garuḍa mit Schlangen in den Fängen; ganz hinten endlich, stark zerstört, der Mondgott auf seinem Wagen, sein Nimbus umgeben von der Mondsichel (wie auf manichäischen Wandbildern u. Miniaturen). Überall dazwischen fliegende Enten u. Gestirn-Konstellationen. 8. Jhdt.

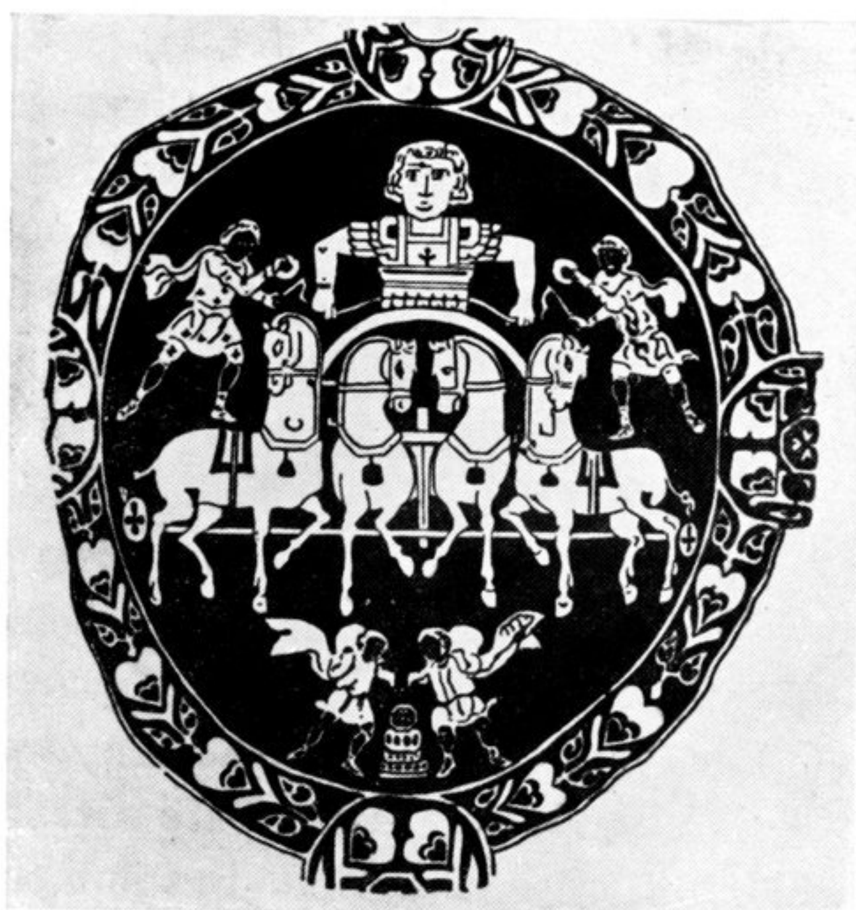

fig. 221.

Sonnengott in Quadriga. Seidenstoff im Musée Cluny. Nach Ch. Diehl, *Manuel d'Art byzantin*, Paris 1910. Nach Grünwedel, Alt-Kutscha.

fig. 222. Sonnengott, Qyzil, Kultst. S. 23.

Der Mondgott wird ebenso dargestellt, aber der Nimbus ist weiß, nicht grau wie hier; auch fehlen ihm die Strahlen. Dagegen ist zuweilen die Mondsichel um s. Nimbus herumgelegt, wie auf manich. Miniaturen. Vor 700 n. Ch.

Museum f. Völkerkunde.

fig. 220—222